

Kantonales Tiefbauamt TBA
Oberingenieurkreis IV
Dunantstrasse 13
3400 Burgdorf

Langenthal, 27. Oktober 2015

Verkehrssanierung Aarwangen – Langenthal Nord: Mitwirkung

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Region Oberaargau dankt dem Oberingenieurkreis IV (OIK IV) und damit auch der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion BVE bestens für die gebotene Möglichkeit, zu den beiden Varianten der nötigen Verkehrssanierung im Raum Aarwangen – Langenthal Nord Stellung beziehen zu können und macht damit vom Mitwirkungsverfahren sehr gerne Gebrauch.

Der Vorstand der Region Oberaargau hat sich an seiner Sitzung vom 13. Oktober sowie an der Wirtschaftslandsgemeinde vom 15. Oktober 2015 in Aarwangen sehr eingehend mit den Grundlagen der Verkehrssanierung befasst und war zudem mit mehreren Mitgliedern sowohl in der politischen Informationsgruppe als auch in der technischen Projektgruppe direkt vertreten.

Vorerst möchte die Region Oberaargau den verantwortlichen Personen des OIK IV resp. der BVE bestens für die sehr kompetenten, gründlichen und überzeugenden Arbeiten danken, die zu den beiden nun vorliegenden Varianten „Umfahrung“ respektive „Null+“ geführt haben. Auf dieser Basis und auch aufgrund der vorgenommenen Überprüfung der Varianten mittels dreier unterschiedlicher Bewertungsmethoden lassen sich fundierte Schlüsse für das weitere Vorgehen und dabei insbesondere für den anstehenden Variantenentscheid ziehen.

Die Region Oberaargau anerkennt, dass beide Varianten grundsätzlich zu einer Verbesserung der jetzigen, unerträglichen Situation führen. Dies jedoch in einem sehr unterschiedlichen Ausmass. Auch der wirtschaftliche Nutzen vermag nicht bei beiden Modellen gleichwertig zu überzeugen. **Der Vorstand der Region Oberaargau spricht sich nach Abwägen sämtlicher Vor- und Nachteile beider Modelle deshalb einstimmig und überzeugt für die Variante „Umfahrung“ aus.**

Und dies vorab aufgrund folgender Überlegungen:

- Die im sich aktuell in Überarbeitung befindlichen Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK der zweiten Generation hinterlegten Wachstums- und Entwicklungsziele lassen sich nach unserer Beurteilung und angesichts der prognostizierten Verkehrs- und Bevölkerungszunahme ausschliesslich mit der Variante „Umfahrung“ erreichen. Die Entwicklungsmöglichkeiten der Bereiche Wohnen und Arbeiten sowie die Verkehrserschliessung der gesamten Region Oberaargau werden entscheidend verbessert.
- Nur mit der Variante „Umfahrung“ wird die Gemeinde Aarwangen effektiv vom Durchgangsverkehr mit seinem hohen Schwerverkehrsanteil entlastet. Damit sinken die Lärm- und CO₂-Emissionen für die Anwohnerinnen und Anwohner substanziell, Rückstaus und das damit verbundene Topographie-bedingte stop and go fallen weg, das untergeordnete Strassennetz wird entlastet und die Sicherheit für die übrigen Verkehrsteilnehmenden wie Velofahrende, Schülerinnen und Schüler etc. massiv erhöht.
- Mit der Variante „Umfahrung“ verflüssigt sich der Verkehr, was wiederum der Fahrplanstabilität der Aare Seeland mobil (ASm) resp. generell dem öffentlichen Verkehr in der Region Aarwangen-Langenthal-Bützberg zugutekommt. Mit der Variante „Null+“ wäre dieser Effekt – gerade wenn man von einer möglichen Intensivierung des ÖV in Richtung eines Viertelstundentakts ausgehen will – nicht vorhanden.
- Die Raumentwicklungsstrategie von Bund und Kanton, der auch die Region Oberaargau mit dem RGSK der 2. Generation Rechnung trägt – fordert die Siedlungsentwicklung gegen innen. Die Region Oberaargau ist entschieden der Ansicht, dass diese Entwicklung gegen innen insbesondere für Aarwangen einzig mit der Umfahrv Variante gefördert werden kann. Nur mit ihr und der damit verbundenen Verkehrsentslastung kann das Siedlungsgebiet in Aarwangen qualitativ aufgewertet und so einer Verdichtung zugeführt werden.
- Die Region Langenthal und mit ihr auch das obere Langetetal profitieren bei einer Realisierung der Umfahrung von einem effizienten und direkten Zugang zum Nationalstrassennetz. Wir erwarten dadurch einen deutlich spürbaren wirtschaftlichen Impuls, der gerade auch für unsere zahlreichen exportorientierten Betriebe in der ganzen Region Oberaargau von entscheidender Bedeutung sein kann.
- Den mit der Umfahrv Variante einhergehenden Kulturlandverbrauch erachten wir angesichts der obgenannten Vorteile als verantwortbar. Dies auch unter Berücksichtigung der Resultate der durch Sie vorgenommenen Voruntersuchung der Umweltverträglichkeit, der angedachten Abstimmung des Projekts auf das Smaragdgebiet, der im Projekt enthaltenen landschaftspflegerischen Massnahmen sowie der vorgesehenen Wiederaufforstungen.
- Wie erwähnt attestiert die Region Oberaargau auch der Variante „Null+“ mit ihren baulichen Massnahmen eine gewisse verkehrsverflüssigende Wirkung. Dies allerdings aber eben nur auf einem bescheidenen Niveau. Gerade durch die vorgegebenen Raumverhältnisse entlang des Strassen- und Bahnkorridors in Aarwangen fehlt es schlicht an Platz und „Null+“ würde kein einziges Fahrzeug aus Aarwangen abziehen. Wir sind gegenteilig der Überzeugung, dass durch die zu erwartende Verkehrszunahme die verflüssigende Wirkung der Variante „Null+“ bereits in wenigen Jahren wieder verpufft wäre.

Aus diesen Gründen spricht sich der Vorstand der Region Oberaargau wie erwähnt einstimmig und überzeugt für die Variante „Umfahrung“ aus und bittet die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion BVE diese Argumente bei der weiteren Planung zuhanden des Regierungsrates resp. des Grossen Rates des Kantons Bern zu berücksichtigen.

Gleichzeitig fordert die Region Oberaargau aber auch die parallele Realisierung der **begleitenden Massnahmen in der Gemeinde Thunstetten sowie in der Stadt Langenthal**. Mit solchen gilt es zu verhindern, dass einerseits Ausweichverkehr in Thunstetten und Bützberg entsteht, beziehungsweise sich die Stauproblematik einzig von Aarwangen in die Stadt Langenthal verschiebt. Mit den vorgesehenen Massnahmen insbesondere in den Bereichen Bützberg- und Ringstrasse resp. auf der Zürich-Bernstrasse kann diesen Punkten unseres Erachtens jedoch genügend Rechnung getragen werden.

Mit nochmaligem Dank für die gebotene Möglichkeit zur Mitwirkung und der Bitte um eine gebührende Würdigung unserer Erwägungen zugunsten der Variante „Umfahrung“ bei der weiteren Entscheidfindung verbleiben wir

mit freundlichen Grüssen

REGION OBERAARGAU



Charlotte Ruf
Präsidentin



Stefan Costa
Geschäftsführer

Beilage:

- Fragebogen zur Mitwirkung

Kopien:

- Einwohnergemeinden der Region Oberaargau
- weitere Mitgliedsorganisationen der Region Oberaargau
- Oberaargauer Grossrätinnen und Grossräte
- Medien